

MEDIZIN-PRODUKTE

1. Schwache Investitionsbereitschaft der Ärzte in Medizingeräte

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI) und die Universität Bayreuth befragten knapp 900 Ärzte aus 26 Fachgebieten hinsichtlich der Selbsteinschätzung ihres Investitionsverhaltens. Die befragten Ärzte sind sich bewusst, dass sie deutlich weniger investieren, als nach eigener Einschätzung notwendig wäre. Allein für Medizingeräte, IT und EDV sehen die Vertragsärzte im Jahre 2017 einen offenen Investitionsbedarf von 15.000 Euro je Praxis – 10.000 Euro für Medizingeräte, 5.000 Euro für IT und EDV. Die offenen Investitionen verteilen sich allerdings ungleichmäßig. Internistisch tätige Arztpraxen gaben etwa an, 27.500 Euro an offenen Investitionen bei Medizingeräten zu haben und 10.000 Euro bei der IT/EDV. Die anderen Fachärzte haben im Median offene Investitionen bei Medizingeräten in Höhe von 15.000 Euro und bei IT/EDV von 5.000 Euro. Bei den Hausärzten sind es sowohl bei Medizingeräten und IT/EDV gleichermaßen 5.000 Euro. Im Rahmen der Untersuchung wurde unter anderem auch nach den vergangenen drei Jahren und der Prognose für die nächsten drei Jahre gefragt. Nur 63,3 Prozent der Ärzte konnten in den letzten drei Jahren ihre Investitionsvorhaben umsetzen. Bei der Prognose für die nächsten drei Jahre gehen nur schwache 56,1 Prozent davon aus, dass sie alle Investitionsvorhaben realisieren können.

2. Informationen für die Aufbereitung von Medizinprodukten

Das Horizontale Arbeitskomitee Reinigung, Desinfektion und Sterilisation hat das Dokument [RDS 007](#) „Vom Hersteller bereitzustellende Informationen für die Aufbereitung von Medizinprodukten – Auswahl und Dokumentation der Nachweiseibringung“ in Version 07/17 verabschiedet (s. <https://goo.gl/wdJWou> im Internet). Beschrieben wird die Auswahl und Dokumentation der Nachweiseibringung für die vom Hersteller bereitzustellende Information für die Aufbereitung von Medizinprodukten. Erarbeitet wurde das Dokument nach Mitteilung der Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten (ZLG) vom 25. Juli mit dem Ziel, ein gemeinsames Verständnis der gesetzlichen Bestimmungen zwischen Benannten Stellen, Herstellern, Dienstleistern und den zuständigen Behörden zu erreichen.

3. Führungswechsel bei Spectaris

Dr. Tobias Weiler (54) verlässt nach zehn Jahren als Geschäftsführer den Industrieverband Spectaris, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Weiler war zunächst von 2007 bis 2010 Leiter der Fachverbandes Medizintechnik, bevor er 2011 die Geschäftsführung des Industrieverbands für optische, medizinische und mechatronische Technologien übernahm. Sein Nachfolger wird Jörg Mayer (45), der zum Jahreswechsel den Bundesverband Solarwirtschaft verlässt. Dort war er sieben Jahre lang Geschäftsführer.

4. Chefgehälter in der Medizintechnik

Das Internetportal Gehalt.de veröffentlichte eine Auflistung der durchschnittlichen Gehälter der Geschäftsführer unterschiedlicher Branchen. Am meisten verdienen die Geschäftsführer von Banken mit 186.642 Euro, gefolgt von den Chefs in Chemie und Verfahrenstechnik mit 183.999 Euro. Die Medizintechnik liegt auf Rang 9 mit einem durchschnittlichen Chefgehalt von 155.519 Euro. Am wenigsten verdienen die Geschäftsführer im Gesundheitswesen mit 90.509 Euro und im Einzelhandel mit 82.476 Euro.

5. Medizintechnik in der Region Neckar-Alb läuft gut

Die IHK Reutlingen freut sich über eine gute wirtschaftliche Entwicklung in der Region Neckar-Alb. Besonders die Medizintechnik sei eine „prägende industrielle Branche“, die derzeit überdurchschnittlich zulegen kann.

6. Porträt der Brainlab AG

Die Münchner Brainlab AG wurde von Stefan Vilsmeier gegründet. Das Unternehmen beschäftigt sich mit Navigationssystemen für die Neurochirurgie, die Orthopädie und die Onkologie und macht damit heute einen Umsatz von 260 Mio. Euro. Angewendet werden Brainlab-Lösungen in 4.000 Krankenhäusern, in 750 von 1.000 weltweit führenden Krebszentren und in allen deutschen Universitätskliniken. Die FAZ veröffentlichte einen [Artikel](#) über Brainlab und ihren Gründer, der im Internet unter <https://goo.gl/ZV1D9e> abrufbar ist.

7. Zulassungspflicht in Südafrika

Die German Healthcare Export Group (GHE) informierte, dass in Südafrika die öffentlichen Gesundheitseinrichtungen im Zuge der Einführung einer gesetzlichen Krankenversicherung umfassend modernisiert werden. Das werde dazu führen, dass auch die privaten Krankenhausbetreiber stärker investieren. Für deutsche Medizintechnik-Anbieter bestünden bei einem prognostizierten Wachstum von 10,7 Prozent bis 2021 gute Chancen. Neuerungen gebe es aber beim regulatorischen Rahmen. Zukünftig bestünde in Südafrika eine Zulassungspflicht für medizintechnische Geräte.

8. GS1 vergibt Preise an Unternehmen und Persönlichkeiten

Die Fa. GS1 Germany hat am 4. September den GS1 Healthcare Award vergeben. Geehrt werden mit dem Preis die Innovationsfähigkeit und das Engagement von Unternehmen und Persönlichkeiten im Gesundheitswesen. In der Kategorie Unternehmenskooperation gewannen das Universitätsklinikum Tübingen und sein Projektpartner Gallmann & Schug. Der Gewinner der Kategorie Einzelunternehmen ist die B. Braun Melsungen AG. Preisträger in der Kategorie Unternehmenspersönlichkeit ist B. Braun-Vorstand Dr. Meinrad Lugan, der auch im BVMed und in Medtech Europe federführend tätig ist.

9. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern. In der Regel nicht erfasst sind an dieser Stelle Meldungen zu In-vitro-Diagnostika-Produkten.

Dringende Sicherheitsinformationen gibt es von folgenden Firmen und Produkten:

Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG: Metalline Tracheo dressings, sterile; **Aap Implantate AG:** Aap Bohrbuchse Loqteq VA mit Skala bis L 28; **Spectranetics Corp.:** Bridge Occlusion Balloon; **Ohst Medizintechnik AG:** LE-Cage; **Smiths Medical ASD Inc. (Plymouth):** Portex; **Maquet Critical Care AB:** Servo-air; **Wolfgang Meiners Medizintechnik GmbH:** Endolan Endoskop-Gleitgel 200 ml; **St. Jude Medical Inc., Cardiac Rhythm Management Division:** ICD and CRT-D; Fortify, Fortify Assura, Quadra Assura, Quadra Assura MP, Unify, Unify Assura and Unify Quadra; **Abbott Sylmar:** Accent/Anthem, Accent MRI/Accent ST, Assurity/Allure, Assurity MRI; **Medtronic Inc.:** DBS Lead Kit for Deep Brain Stimulation; **Siemens AG Healthcare,** Geschäftsgebiet Radiation Oncology: Lantis Commander oder Lantis System; **Carl Zeiss Meditec:** Intrabeam System PRS 500; **Stryker Medical Kalamazoo:** Ausfallsicherung (Stryker M1-Trage); **Haemonetics Corp.:** Cell Saver Elite (70ml) / Cell Saver 5/5+ (70ml); **Amplitude S.A.S.:** Etoile System-Etoile extension table (leg holder); **Mercator MedSystems Inc.:** Bullfrog Micro-Infusion Device; **Applied Medical Resources Corp.:** Kii Optical Z-Thread Dual Packs; **Zimmer Biomet USA:** Vanguard Open Box Femoral Component; **Smith & Nephew Inc.:** Meta-TAN 10 MM X 38 CM Right; **Biomet Orthopedics LLC:** Affixus Hip Fracture Nail; **Permobil AB:** C300, C350, C400, and C500 with seats Corpus II, Corpus II LR, Corpus KB and Base Only; **Siemens Healthcare GmbH,** Business Area Advanced Therapies: Artis zee/Artis Q; **Smith & Nephew Inc.:** Meta-Tan 10MM X 34CM Lelft.

10. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen [Ausschreibungsplattform](#) des MTD-Verlages sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Patientenüberwachungssysteme; **2)** Zelt für medizinische Zwecke; **3)** Hublift; **4)** Fingerpulsoxymeter; **5)** Röntgengeräte; **6)** Mobiles Röntgengerät, Retrofit-Lösung mit DR Detektor und hoher DQE; **7)** Beatmungssysteme; **8)** Laborverbrauchsmaterial; **9)** Eye-Tracking-System; **10)** Medizinische Gase; **11)** Medizinische Schrankanlagen; **12)** Operationsmikroskop; **13)** Arthroskopieturm.

11. Groz Medizintechnik insolvent

Das Amtsgericht Konstanz eröffnete am 29. August 2017 das Insolvenzverfahren über die Groz Medizintechnik GmbH in Salem (Az.: Ü 42 IN 223/17). Insolvenzverwalterin ist RA Simone Kaldenbach, Friedrichstr. 53, 88045 Friedrichshafen. Insolvenzforderungen bis 3. Oktober, Prüfungstermin 31. Oktober.

12. Trokamed insolvent

Das Amtsgericht Rottweil eröffnete am 1. September 2017 das Insolvenzverfahren über die Trokamed GmbH Medizintechnik – Feinwerktechnik im Geisingen (Az.: 2 IN 98/17). Sachwalter ist RA Dr. Dirk Pehl, Neckartal 100, 78628 Rottweil. Insolvenzforderungen bis 31. Oktober, Berichtstermin und Gläubigerversammlung 22. November 2017.

13. SNT Telekommunikation – Computertechnik – Medizintechnik insolvent

Das Amtsgericht Leipzig eröffnete am 29. August 2017 das Insolvenzverfahren über die SNT Telekommunikation – Computertechnik – Medizintechnik GmbH in Leipzig (Az.: 404 IN 1299/17). Insolvenzverwal-

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

ter ist RA Dr. Jörg Schädlich, Karl-Heine-Str. 16, 04229 Leipzig. Insolvenzforderungen bis 6. Oktober 2017, Berichts- und Prüfungstermin 6. November 2017.

14. Pausch Medical GmbH in Erlangen insolvent

Das Amtsgericht Fürth (Az.: IN 386/17) hat am 1.9.2017 das Insolvenzverfahren über die Pausch Medical GmbH, Graf-Zeppelin-Straße 1, 91056 Erlangen eröffnet. Geschäftszweige sind Herstellung und Vertrieb medizinischer Geräte. Verfahrensbevollmächtigte sind die Rechtsanwälte Gerloff Liebler, Nymphenburger Straße 4, 80335 München. Es wird Eigenverwaltung angeordnet. Zum Sachwalter wird bestellt: Rechtsanwalt Dr. Harald Schwartz, Königstorgraben 3, 90402 Nürnberg (Tel. 09 11/7 66 00 80), Forderungen sind bis zum 5.10.2017 beim Sachwalter anzumelden. Berichtstermin: 19.10.2017.

15. Marella medizinischer Bedarf GmbH in Winhöring insolvent

Das Amtsgericht Mühldorf a. Inn (Az.: IN 106/17) hat am 1.9.2017 das Insolvenzverfahren über die Marella medizinischer Bedarf GmbH, Obere Hofmark 12, 84543 Winhöring eröffnet. Geschäftszweig: Vertrieb von und Handel mit medizinischem Bedarf. Insolvenzverwalter ist Rechtsanwalt Markus Stoppelkamp, Bahnhofstraße 57, 94469 Deggendorf (Tel. 09 91/3 71 77-0). Forderungstermin: 30.10.2017.

SANI-WELT

16. Zweite gesetzliche Zuzahlung bei Folgeversorgung rechtens

Nach dem fünfjährigen Versorgungszeitraum für eine Rollator-Versorgung im Rahmen einer Fallpauschale erhob die AOK Baden-Württemberg bei einem Versicherten für den Folgeversorgungszeitraum eine erneute gesetzliche Zuzahlung von zehn Euro. Zur Rechtmäßigkeit der zweiten gesetzlichen Zuzahlung stellte die Bundestagsfraktion Die Linke eine Parlamentarische Anfrage, die von der Bundesregierung am 28. August 2017 beantwortet wurde. Hinsichtlich der erneuten Zuzahlung verwies die Regierung auf § 33 Abs. 8 Satz 1 in Verbindung mit den §§ 61, 62 SGB V sowie auf das „Gemeinsame Rundschreiben der Spitzenverbände der Krankenkassen zur Versorgung mit Hilfsmitteln und Pflegehilfsmitteln“ aus dem Jahr 2007. Dort heißt es u. a.: „Sofern der vertraglich festgelegte Versorgungszeitraum die übliche Lebensdauer eines Produktes widerspiegelt, entsteht bei Fälligwerden einer weiteren Pauschale eine neue Zuzahlung.“ Diese Empfehlung sei aus Sicht der Bundesregierung nicht zu beanstanden. Hingewiesen wird darauf, dass durch die Versorgungspauschale sowohl das Produkt als auch die Dienst- und Serviceleistungen abgegolten werden. Diese Aufwendungen entstünden auch dann, wenn ein Versicherter das Hilfsmittel über den vertraglich vereinbarten Vergütungszeitraum hinaus verwendet. Und weil das Hilfsmittel bei Versorgungspauschalen im Besitz des Leistungserbringers bleibt, umfasse eine zweite Versorgungspauschale auch eine zweite Leihgebühr. Deshalb sei eine erneute Zuzahlung mit den Zuzahlungsregelungen in § 33 Abs. 8 Satz 1 in Verbindung mit den §§ 61, 62 SGB V vereinbar.

17. IGHV verlangt Verbot von Open-House-Verträgen im SGB V

Die Interessensgemeinschaft Hilfsmittelversorgung (IGHV) spricht sich aktuell gegen Open-House-Verträge in der Hilfsmittelversorgung aus, weil einige Kassen, allen voran die KKH, an dem System festhalten wollen. Entsprechend teilen die 15 Organisationen der IGHV auch die Auffassung des Bundesversicherungsamtes (s. MTDialog 8/17), des Bundesgesundheitsministeriums und der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages aufgrund der eindeutigen Regelungen des Gesetzgebers in § 127 SGB V. Verwiesen wird darauf, dass auch der EU-Gerichtshof, im Gegensatz zur Interpretation einiger Kassen, das Vertragssystem nach § 127 Abs. 2, 2a SGB V sogar gestärkt hat. Die IGHV ist der Auffassung, dass mit dem EuGH-Urteil vom 2. Juni 2016 (Rs. C-410/14) das gesetzlich normierte Beitrittsrecht nach § 127 Abs. 2a SGB V ausdrücklich gestärkt wurde. Schlussendlich wertet die IGHV Open-House-Verträge als Verstoß gegen das Grundgesetz (Art. 2 und 12). Die IGHV wünscht sich nun vom Gesetzgeber einen gesetzlich verankerten Verhandlungsanspruch sowie die gesetzliche Klarstellung im SGB V, dass Open-House-Verträge im Hilfsmittelbereich unzulässig sind. Das IGHV-Positionspapier ist im Internet unter www.f-m-p.org/images/IGHV/ighv_positionspapier_open_house_-01.09.2017.pdf abrufbar.

18. Vertragsabsicht Milchpumpen

Veröffentlicht wurde von Kassenseite eine Vertragsabsicht gem. § 127 Abs. 2 SGB V zur Versorgung von Patienten mit Milchpumpen (PG 01). Weitere Informationen dazu im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“.

19. Vertragsabsicht Trinknahrung und orale Nahrungssupplemente

Veröffentlicht wurde von Kassenseite eine Vertragsabsicht gem. § 127 Abs. 2 SGB V zur Versorgung von Patienten mit Trinknahrung und oralen Nahrungssupplementen. Weitere Informationen dazu im kosten-

pflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“.

20. Keine grundsätzliche Annäherung im Open-House-Konflikt

Ohne grundsätzliche Annäherung ist das Gespräch zum Thema Open-House-Verträge verlaufen, zu dem die Bundestagsabgeordnete Martina Stamm-Fiebich (SPD) am 5. September Vertreter des Gesundheitsministeriums, der Kaufmännischen Krankenkasse, der Herstellerverbände BVMed und Spectaris sowie des Gesundheitshandwerks und Branchenverbänden wie z. B. der FMP eingeladen hatte. Dies erfuhr die MTD-Redaktion von Seiten der Gesprächsteilnehmer. Das Verhalten und die Positionierung der KKH habe bei den Abgeordneten und dem BMG-Vertreter für Unmut und Unverständnis gesorgt. Es stand die Frage im Raum, wie man mit der Vertragsthematik bis zu einem Urteil, das die KKH ja anstrebt, umgehen soll. Die KKH habe sich jedoch nicht dazu durchringen können, sich solange rechtskonform zu verhalten, bis ein Urteil klarstellt, ob das Open-House-Verfahren für den Hilfsmittelbereich zulässig ist. Vielmehr wolle die Kasse offensichtlich weiter an Open-House-Verträgen festhalten. Denn am gleichen Tag veröffentlichte sie im EU-Amtsblatt eine Markterkundung zu ableitenden Inkontinenz-Hilfsmitteln, was durchaus auch als Provokation gegenüber den politischen Vertretern gewertet werden könne. Wie die „Ärztezeitung“ mit Bezug auf die Abgeordnete Stamm-Fiebich berichtet, habe sich die KKH lediglich beireiterklärt, die Fristen für den Beitritt zu den Open-House-Verträgen zu verlängern. Die Politikerin appellierte, nicht auf eine Entscheidung des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen zu warten, wo die KKH Klage gegen den Verpflichtungsbescheid des Bundesversicherungsamtes gegen die Open-House-Verträge erhoben hat. Vielmehr sollten die Interessensvertreter weiter verhandeln, um eine „kurzfristige Lösung“ zu erreichen, die Krankenkasse und Leistungserbringern gerecht werde. (In der Oktober-Ausgabe von MTDiallog wird ebenfalls ausführlich zum Thema berichtet.)

Mittlerweile hat das Sozialgericht Hamburg in einem Eilverfahren gegen die KKH der Leistungserbringergemeinschaft Rehavital einen abschlägigen Bescheid erteilt. Die Rehavital Gesundheitsservice GmbH hatte einen Antrag auf einstweilige Anordnung und Klage gegen das Open-House-Verfahren der KKH eingereicht, weil ein Angebot der Gruppe nach § 127 Abs. 2 SGB V für die Produktgruppen PG 11 (Hilfsmittel gegen Antidekubitus) und PG 14 (Inhalations- und Atemtherapiegeräte) von der KKH abgelehnt worden war. Das Sozialgericht sah jedoch keine Eilbedürftigkeit, weil die KKH sich noch in der Phase der Markterkundung befindet. Wie Rehavital-Geschäftsführer Ralf Kaspar Kemmerling gegenüber MTD erklärte, sei das Gericht in der Sache selber nicht auf die Open-House-Verträge eingegangen. Die Gruppe habe zudem Beschwerde gegen den Bescheid eingelegt.

21. GKV-Hilfsmittelausgaben steigen im ersten Halbjahr um über drei Prozent

Die Ausgaben für Hilfsmittel in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sind im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,14 Prozent bzw. 127 Mio. Euro auf 4,17 Mrd. Euro gewachsen, während die Gesamtausgaben der GKV um 3,62 Prozent zulegten. Der Anteil der Hilfsmittelausgaben an den GKV-Gesamtausgaben (ohne Zuzahlungen der Versicherten) belief sich auf nahezu unverändert 3,63 Prozent (1. Hj. 2016: 3,64 %). Die Ausgaben für Hilfsmittel stiegen in den ersten sechs Monaten je Versicherten im Schnitt um 1,8 Prozent. Während die Ausgaben je Versicherten bei AOKs um 0,1 Prozent bzw. bei der KBS um 0,4 Prozent sanken, ging es bei den BKKs um 3,8 Prozent am stärksten aufwärts. Bei den IKKs lag das Plus bei 3,1, bei LKV waren es 2,9 sowie bei den Ersatzkassen 2,5 Prozent.

22. Verhandlungsverträge zur Orthopädieschuhtechnik

Eine Betriebskrankenkasse will Verträge nach § 127 Abs. 2 SGB V zu Einlagen (PG 08) und orthopädischen Schuhen und Schuhzurichtungen (PG 31) schließen. Interessierte Leistungserbringer können bis 29. September 2017 ihre Vorstellungen mitteilen. Weitere Infos im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de in der Rubrik „Hilfsmittel-Verträge“.

23. Gewinner der Rollstuhl-Ausschreibung der DAK-Gesundheit

Die DAK-Gesundheit hat die Lose der Ausschreibung von Rollstühlen der Produktarten 18.46.02.0 (Toilettenrollstühle), 18.50.02.0 (Standardrollstühle, große Räder hinten) und 18.50.02.2 (Leichtgewichtrollstühle) vergeben. Bei Toilettenrollstühlen ging es um eine Fünf-Jahres-Pauschale, bei Standardrollstühlen um Vier-Jahres-Pauschale oder drei-monatige Mietpauschale, bei Leichtgewichtrollstühlen um Vier-Jahres-Pauschale oder drei-monatige Mietpauschale. Die Laufzeit beträgt 24 Monate; der Auftrag kann einseitig durch die DAK-Gesundheit zweimal um je 12 Monate verlängert werden. Von den 31 Losen gingen 5 an Gebr. Feine GmbH & Co. KG, je 3 an Bietergemeinschaft Kaphingst (Kaphingst GmbH, Kaphingst Kassel GmbH, Rosenkranz Scherer, Reiniger AG, Wiesanha), Thies MediCenter GmbH, Reha-Activ e.K. sowie je 2 Lose an Fachbetrieb für Rehabilitationstechnik Dipl.-Ing. Ulrich Maltry e.K., Sanitätshaus o.r.t GmbH und Philmed Gesundheit GmbH. Je ein Los erhielten: Sanitätshaus H. G. Schaub e. K., Fuchs+Möller Rehacare GmbH, Sanitätshaus Schug GmbH, Sanitätshaus MKC GmbH, Bietergemeinschaft RSD / LanCas (RSD Rehatechnik Schnippe+Diekmännken, LanCas GmbH & Co. KG), Bieterge-

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

meinschaft RSD Reha-technik / Reha fair / Vital-Center Kraft (RSD Reha-technik Schnippe+Diekmännken, Reha fair, Vital-Center Kraft), Luttermann GmbH, VitalCentrum Hodey KG, Medi-Center Mittelrhein GmbH, Felix Knapp GmbH, Reha aktiv 2000 GmbH.

24. MIA-Gesundheit offiziell eröffnet

Mit der MIA-Gesundheit GmbH eröffnete am 8. September in Brandenburg an der Havel, Ortsteil Klein Kreutz, mit einem Tag der offenen Tür offiziell ein neues Sanitätshaus mit den Schwerpunkten Home-care, Reha- und Medizintechnik. Geschäftsführer ist Marcel Lautsch.

25. Sanitätshaus Hertel mit achter Filiale

Am 1. September eröffnete das Sanitätshaus Hertel in Limbach-Oberfrohna seine achte Filiale im Gesundheitszentrum in Hartmannsdorf. Am 15. September hat das Gesundheitszentrum einen Tag der Offenen Tür.

26. Servona eröffnet neues Sanitätshaus in Hamburg

Mit einer Sanitätshausfiliale an der Asklepios-Klinik stärkt die Servona GmbH ihre Präsenz in Hamburg. Nach Filialaufgabe des Vormieters, den Orthopädischen Werkstätten Werber, hat Servona die Geschäftsräume in der Lohmühlenstraße mit einem erweiterten Sortiment übernommen: neben Orthopädietechnik auch Reha-technik und Homecare sowie Sanitätshaus-Waren. Servona betreibt deutschlandweit Sanitätshäuser, darunter in Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen. In Hamburg besteht eine weitere Filiale im Stadtteil Eidelstedt. Geschäftsführer der Servona Gruppe mit Sitz in Troisdorf ist Dr. Tomasz P. Bednarczyk.

27. Stellungnahmeverfahren zur Fortschreibung der Produktgruppe 13 „Hörhilfen“

Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen beabsichtigt, die Produktgruppe 13 „Hörhilfen“ des Hilfsmittelverzeichnisses nach § 139 Absatz 2 SGB V fortzuschreiben. Der GKV-Spitzenverband hat hierzu das Stellungnahmeverfahren gemäß § 139 Absatz 8 Satz 3 SGB V unter Übermittlung des Fortschreibungsentwurfs eingeleitet. Darüber hinaus wurde den Interessenvertretungen der Patienten gemäß § 140f Absatz 4 SGB V ihr Mitberatungsrecht eingeräumt. Die Frist zur Stellungnahme endet am 2. Oktober 2017.

28. Sanitätshäuser beim „Tag der Mobilität“ in Bielefeld

Beim 3. „Tag der Mobilität“ in Bielefeld am 16. September sind auch die Firmen PVM GmbH Patienten-Versorgung Management und Sanitätshaus Rosenhäger mit von der Partie. Geboten werden u. a. Rollatorführerschein mit Rollator-Parcours und Rollator-Check, Probefahrten mit E-Mobil und Rollstuhl-Segway sowie E-Bikes und E-Dreirädern.

29. Umweltprämie gilt für Sonderedition „Vision“

MTD-Instant 34-36 berichtete von der „Vision E-Mobility Umweltprämie“ der Fa. EMG Elektromobile. Wie der Name schon sagt, gilt die Prämie für die Baureihe Vision 6 & 15 km/ inkl. Heckbox und nicht für andere EMG 6 oder 15 km/h Baureihen, wie MTD-Instant berichtete. Endverbraucher erhalten beim Kauf der Sonderedition befristet bis 30. September einen Preisnachlass von 1.000 Euro. Dafür stellt EMG bis zu 100.000 Euro zur Verfügung. Abgewickelt wird die Aktion über den Fachhandel.

30. Einbruch in Sanitätshaus in Emsbüren

Die Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim berichtete vom Einbruch in zwei Geschäfte in Emsbüren in der Zeit vom 2. bis 4. September. U. a. wurde aus einem Sanitätshaus in der Bahnhofstraße (Sitz einer Niederlassung des Sanitätshauses Klönne in Rheine) ein Koffer mit einem hochwertigen Laptop samt Drucker und diverses Werkzeug gestohlen.

31. Sanitätshaus Am Deister insolvent

Das Amtsgericht Hameln eröffnete am 1. September 2017 das Insolvenzverfahren über die Sanitätshaus Am Deister GmbH in Ronnenberg (Az.: 36 IN 59/17-4). Insolvenzverwalter ist RA Dr. Moritz Sponagel, Hans-Böckler-Allee 26, 30173 Hannover. Insolvenzforderungen bis 2. Oktober, Prüfungstermin 23. Oktober 2017.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

32. Finanzreserven der Krankenkassen steigen im ersten Halbjahr auf 17,5 Mrd. Euro

Die gesetzlichen Krankenkassen haben im 1. Halbjahr einen Überschuss von rund 1,41 Mrd. Euro erzielt. Der Überschuss des 1. Quartals in Höhe von 612 Mio. Euro hat sich somit mehr als verdoppelt. Damit steigen die Finanzreserven der Krankenkassen bis Mitte 2017 – bei einem stabilen durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz von 1,1 Prozent – auf rund 17,5 Mrd. Euro. Einnahmen von rund 116,4 Mrd. Euro (+4,3 %) standen Ausgaben von rund 115 Mrd. Euro (+3,7 %) gegenüber. 2016 hatten die Krankenkassen

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

sen im 1. Halbjahr noch einen Überschuss von 598 Mio. und im Gesamtjahr von 1,62 Mrd. Euro. Auf Basis der Finanzdaten des 1. Halbjahrs spricht laut Bundesgesundheitsministerium alles dafür, dass die gesetzlichen Krankenkassen auch in der zweiten Jahreshälfte ein deutliches Plus erzielen und sich die positive Finanzentwicklung der GKV bei weiterhin günstiger Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung in diesem und auch im kommenden Jahr fortsetzt.

Alle Kassenarten konnten ihr Finanzergebnis im 1. Halbjahr deutlich verbessern. Die Allgemeinen Ortskrankenkassen verzeichneten einen Überschuss von rund 650 Mio. Euro (1. Quartal: 361 Mio.), die Ersatzkassen von 456 Mio. (155 Mio.), die Betriebskrankenkassen von 111 Mio. (27 Mio.), die Innungskassen von 93 Mio. (27 Mio.) und die Knappschaft-Bahn-See von 101 Mio. (58 Mio.). Lediglich die Landwirtschaftliche Krankenversicherung verbuchte ein Minus von 1 Mio. (-6 Mio.). Im Bereich der ärztlichen Behandlung stiegen die Ausgaben im 1. Halbjahr 2017 um rund 4,9 Prozent auf 21,5 Mrd. und in der Krankenhausbehandlung um 2,5 Prozent auf 38,3 Mrd. Euro.

33. Alle Landesbasisfallwerte vereinbart – Klinikerlöse steigen um 2,8 Mrd. Euro

Die Erlöse der somatischen Krankenhäuser aus den Fallpauschalen steigen 2017 auf 70,7 Mrd. Euro. Das sind rund 2,8 Mrd. Euro oder 4,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Als letztes Bundesland hat nun auch Mecklenburg-Vorpommern den Landesbasisfallwert für 2017 veröffentlicht: 3.350,85 Euro (+2,2 %), was einem Erlösvolumen von 1,46 Mrd. Euro (+3,7 %) entspricht. Die Landesbasisfallwerte (LBFW) steigen im Bundesdurchschnitt um rund 2,1 Prozent. Die mit den Krankenkassen vereinbarte Leistungsmenge nimmt mit 2,0 Prozent wieder stärker zu. 2016 lag das Plus noch bei 1,8 und 2015 bei 1,2 Prozent.

34. Höhere Ausgaben durch die Pflegegrade

Die DAK-Pflegekasse meldete einen Anstieg der Ausgaben für Pflege von 19 Prozent auf 1,7 Mrd. Euro im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Von Januar bis Juni übernahm die Kasse für die ambulante Pflege 935 Mio. Euro, 152 Mio. mehr als im Vorjahr, und für die stationäre Pflege 721 Mio. Euro, ein Anstieg um 111 Mio. Euro. Die Kasse führt dies auf die Umstellung von den drei Pflegestufen auf die fünf Pflegegrade zurück. Insbesondere bei Demenzerkrankungen und psychisch bedingter Pflegebedürftigkeit seien die Ausgaben gestiegen.

35. DRK-Krankenhaus Middelburg wird Teil des Sana-Verbundes

Die Sana Kliniken Ostholstein haben mit Wirkung zum 1. September das DRK-Krankenhaus Middelburg übernommen. Bereits seit April 2015 befindet sich das Krankenhaus in einem Managementvertrag mit den Sana Kliniken. Mit dem DRK-Krankenhaus übernimmt Sana rund 100 Krankenhausbetten zur Versorgung von geriatrischen und neurologischen Fällen aus den Ostholsteinischen, Segeberger und Plöner Landkreisen. Neben der Akutversorgung bietet das Haus in Middelburg auch 20 geriatrische Tagestherapieplätze an. Angeschlossen ist ein neurologisches Fachpflegeheim mit 40 Betten und eine weiterführende Rehabilitation mit 40 Betten. Perspektivisch sollen 34 neurologische Betten aus Middelburg in die Sana Kliniken Lübeck verlagert, die geriatrische Versorgung mit 66 Betten soll in Eutin konzentriert werden.

FIRMEN-NEWS

36. Teleflex zahlt bis zu 1,1 Mrd. Dollar für die Fa. NeoTract

Die 2004 gegründete Firma NeoTract Inc. erzielte 2016 einen Umsatz von 51 Mio. Dollar mit Produkten für die minimal-invasive Behandlung von gutartiger Prostatavergrößerung. Nun zahlt Teleflex Inc. für das Unternehmen zunächst 725 Mio. Dollar und bei Erreichen bestimmter kommerzieller Vorgaben bis 2020 weitere 375 Mio. Dollar. Das UroLift System von NeoTract hält mittels Implantaten die Harnwege offen, ohne Eingriff an der Prostata. Im vorigen Jahr ist der Umsatz von 18 Mio. auf 51 Mio. geklettert (+178 %). Fürs laufende Jahr wird mit mehr als einer Verdoppelung auf 115 bis 120 Mio. gerechnet und für 2018 mit einem Plus von mindestens 40 Prozent.

37. Daten zu AAT Alber

Die AAT Alber Antriebstechnik GmbH gehört seit Anfang April zur schwedischen Reac AB, einem Zulieferer auf dem Rehamarkt. Dessen Anteilseigner, die Investmentfirma Investment AB Latour, weist für AAT im Halbjahresbericht bereits einen Umsatzbeitrag von 30 Mio. Kronen (ca. 3,1 Mio. Euro) und einen operativen Gewinn von 2 Mio. Kronen (0,2 Mio. Euro) aus. Der AAT-Jahresumsatz wird auf 18 Mio. Euro und die Zahl der Mitarbeiter auf 72 beziffert.

38. Bei Ansell legen vor allem OP-Handschuhe zu

Mit einem Umsatzplus von 0,8 Prozent auf rund 400 Mio. US-Dollar hat die Sparte Medical des australischen Unternehmens Ansell Ltd. das Geschäftsjahr 2016/17 (30.6.) abgeschlossen. Aufgrund höherer Umlage bei den unternehmensweiten Verwaltungskosten ist das Segment-Ebit auf 47 Mio. (-10,1 %) gesunken, was in einem Rückgang bei der Marge von 13,2 auf 11,8 Prozent resultiert. OP-Handschuhe leg-

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

ten um sechs Prozent zu, was vor allem auf einen Zuwachs bei synthetischen Produkten von 22 Prozent zurückzuführen ist. Rückläufig zeigten sich dagegen die Umsätze bei Untersuchungshandschuhen wegen geringeren Margen und Preiswettbewerbs. Das kombinierte Healthcare-Geschäft aus Medical und Produkten für den Einmalgebrauch erreichte einen Umsatz von 719 Mio. Dollar (+3 %) sowie ein Ebit von 110 Mio. (-5,8 %); die Marge reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 16,7 auf 15,3 Prozent.

39. Fa. Karl Storz wird zur SE

Der Tuttlinger Medizinproduktehersteller Karl Storz ist nach Mitteilung des Beratungsunternehmens Baker & McKenzie zukünftig eine Societas Europaea, kurz SE. Das 1945 gegründete Unternehmen mit mehr als 7.000 Mitarbeitern verbleibe weiterhin zu 100 Prozent im Familienbesitz der Familie Storz und werde ihren Firmensitz unverändert in Tuttlingen haben.

40. Bericht über Pari

Die „Deutsche Apotheker Zeitung“ berichtete über die Starnberger Pari GmbH. Demnach erzielte der Hersteller von Inhalationsgeräten im Geschäftsjahr 2015/16 einen Umsatz von über 107 Mio. Euro, ein Zuwachs von zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. In Deutschland sind an drei Standorten mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigt, Niederlassungen gibt es in den USA, Russland und weiteren europäischen Ländern. Beim Vernebler-Markt komme das Unternehmen hierzulande auf einen Marktanteil von bis zu 80 Prozent. Marktführend sei man in Deutschland zudem bei Inhalationshilfen und NaCl-Lösungen in Ampullen. Der Markt für Vernebler geräte allerdings u. a. durch kostengünstige Geräte bei Discounter zunehmend unter Preisdruck. Das vor 111 Jahren in Wuppertal gegründete Unternehmen betont im Übrigen das gute Verhältnis zum Fachhandel. Link zum Artikel: <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2017/08/22/tief-durchatmen/chapter:all>